

Käthe Kollwitz Museum Köln

- Ausstellung Gussgeschichte (n) -

Unsere Kulturgruppe besuchte im Frühjahr die groß angelegte Ausstellung aller Plastiken von Käthe Kollwitz.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl kamen wir in den Genuss einer gesonderten Führung. Da unser Mitglied, Volker Schmitz, für die Hörtechnik gesorgt hatte, gab es also hörtechnisch keinerlei Probleme.

Das Käthe Kollwitz Museum Köln wurde 1985 von der Kreissparkasse Köln als erstes Kollwitz Museum überhaupt gegründet und feiert nun mit dieser Ausstellung sein 30-jähriges Jubiläum. Seit 1989 ist sein Domizil mit einer großen Ausstellungsfläche und einem Forum für Veranstaltungen im Obergeschoss der Neumarkt Passage.

Käthe Kollwitz, geboren am 8. Juli 1867 in Königsberg. Aufgewachsen in einer bürgerlichen und sozialdemokratischen Familie. Sie studiert an der Künstlerinnenschule in Berlin und München. Später wird sie zum ersten weiblichen Mitglied der Preußischen Akademie der Künste und sogar Professorin.

Käthe Kollwitz ist eine der vielseitigsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Neben Zeichnungen für die Zeitschrift „Simplicissimus“ sehen wir Pastelle, Druckgraphiken und Holzschnitte. Im Bereich der Druckgraphik setzt sie sich mit den schwierigen Lebensumständen und persönlichen Schicksalsschlägen auseinander (Weberaufstand 1893-97, Bauernkrieg 1902-08).

In der Zeit um 1909 beginnt sie plastisch zu arbeiten. Diese Arbeiten hat sie als Ton- und anschließend als Gipsmodell gestaltet und von verschiedenen Gießereien in Bronze, Zink, Stucco oder Gipsabformungen gießen lassen.

Die Ausstellung zeigte uns den direkten Vergleich unterschiedlicher Güsse ein- und desselben Modells, das heißt zwischen Original und Raubguss. Das Merkmal von Raubgüssen besteht in ihrer Aufsockelung, verwaschene Gießerei-Marken oder nachgeahmte Arbeitsspuren. Daher auch die Ausstellungs-Bezeichnung „Gussgeschichte (n)“.

Käthe Kollwitz gibt in ihren Arbeiten den „Händen“ eine große Bedeutung. Sie geben Schutz und Trost.



Die Verarbeitung mit dem Tod ihres jüngeren Sohnes Peter im Ersten Weltkrieg 1914 kommt in der Plastik „Pieta“ mit der Darstellung einer Mutter, die sich schützend über ihren Sohn beugt, zum Ausdruck.

In seiner Amtszeit als Kanzler beauftragte Helmut Kohl einen Abguss dieser Plastik für das Mahnmal „Neue Wache“ in Berlin – eine Zentrale Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Die Erben der Künstlerin erlaubten eine Reproduktion jedoch nur, wenn die Standbilder der preußischen Generäle Scharnhorst und Bülow nicht vor dieser Gedenkstätte aufgestellt werden. Ein kleiner Sieg für die Pazifistin Käthe Kollwitz.

1945 stirbt Käthe Kollwitz in Moritzburg bei Dresden. Sie stand für Gerechtigkeit, Humanität und Frieden.

Nach der einstündigen Führung brauchten wir aufgrund der vielen Eindrücke unbedingt einen Kaffee, den wir uns bei angeregter Unterhaltung im Erdgeschoss der Passage gönnten.

Abschließend ist noch zu erwähnen, dass neben der ständigen zeichnerischen und grafischen Käthe Kollwitz Ausstellung natürlich auch andere Künstler in diesem wunderschönen Museum gezeigt werden.

Dagmar Bendel und Marion Kempert

von links
nach rechts:
Volker
Schmitz,
Marion Kempert.